

BLICKPUNKT TIM – Technologie- und Innovationsmanagement aktuell

NEWSLETTER Oktober 2012/ Ausgabe 03

ZUKUNFT DES TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSMANAGEMENTS (TIM) Interview mit Prof. Dr.-Ing Engelbert Westkämper

TIM-Consulting: Wie lässt sich der Status Quo des TIM in Unternehmen bzgl. Effektivität und Effizienz beschreiben?

Hr. Westkämper: Die Methoden des Technologie- und Innovationsmanagements dürften mittlerweile weit verbreitet sein. Dennoch haben nur wenige Unternehmen diese in ihrer Organisation verankert. Das TIM sollte ein Bestandteil der strategischen und operativen Planung sein, um die Zukunftsfähigkeit und die Handlungsweisen auf Unternehmensziele auszurichten. Ferner lassen sich mit dem TIM Bereichsstrategien synchronisieren. Das TIM schafft Orientierungen und zugleich Planungssicherheit. Im Zeitalter der Verfügbarkeit und schnellen Verbreitung von Wissen kommt es besonders darauf an, nicht nur Innovationen zu forcieren, sondern diese schnell und effizient zu realisieren. In manchen Unternehmen verbindet das Management die Akquisition von Wissen um Produkt- und Produktionstechnologien mit der strategischen Planung. Sie erreichen damit eine hohe Effizienz in ihren Operationen und erhalten frühzeitig Hinweise auf Veränderungen oder gar Strategien ihrer Wettbewerber. Leider wird dabei manchmal die wettbewerbsentscheidende Rolle der Basistechnologien mit ihren kontinuierlichen Innovationen unterschätzt. Für die Perfektion und Zuverlässigkeit technischer Systeme – für die gerade Baden-Württembergs Industrie steht, ist die Beherrschung der Grenzbereiche aus Leistung und Präzision von herausragender Bedeutung.

TIM-Consulting: Welchen zukünftigen Herausforderungen müssen sich Technologie- und Innovationsmanager stellen?

Hr. Westkämper: Von hoher Relevanz für das TIM ist der gegenwärtige Wechsel industrieller Paradigmen von einer ökonomischen zu einer nachhaltigen Entwicklung. TIM beschäftigt sich mit den technischen Entwicklungsperspektiven der Unternehmen. Globale Megatrends wie beispielsweise das zunehmende Alter oder der Trend zur Individualisierung haben unmittelbare Auswirkungen auf Produkte und Märkte. Die größte glo-

male Herausforderung liegt aber in der Verfügbarkeit und der Effizienz von Energie und Material. Technologiestrategien müssen sich auf die Verschärfung der Standards und Regularien ebenso einstellen, wie auf die gesellschaftliche Bewertung. Eine Verschärfung von technischen Richtlinien ist nicht nur gesellschaftlich konsensfähig, sondern auch Anlass für nachhaltige Innovationen. In diesem Wechsel bieten sich neue Opportunitäten für zukünftige Produkte und Produktionen. Ferner verändern sich globale Märkte und Marktstrukturen.

TIM-Consulting: Welche „innovativen“ Lösungsansätze können Sie diesbezüglich umreißen?

Hr. Westkämper: Wir sehen heute in der Verbesserung der Energie- und Materialeffizienz in Haushalten und in der Produktion eine der wesentlichen Herausforderungen der Zukunft. Nicht nur steigende Kosten sondern auch die Verfügbarkeit von Ressourcen stärken die Erfolgsaussichten um Produkte mit miniaturisierten und dematerialisierten Funktionen. Die Wiedergewinnung von Energie und Material während und nach der Nutzung besitzt ein extrem hohes Zukunftspotential. Das TIM kann den Unternehmen helfen, die richtigen Entwicklungslinien in einer sich ändernden Welt der globalen Märkte und Produktion zu finden. Eine weitere Thematik liegt in der Nutzung von Synergien aus Kooperationen und Vernetzung. Es zeigt sich, dass regionale Netzwerke, in denen eine breite und tiefe Technologiekompetenz zu finden ist, hohe Wettbewerbsvorteile erzielen können. Als dritten Ansatz möchte ich auf die Verbindung digitaler und realer Welten in der modernen I&K-Technologie verweisen. Sie schafft eine neuartige Kundenbindung und ermöglicht neuartige Geschäfte entlang des Produktlebens.



TERMINE

11.10.2012: MUT - Mittelständischer Unternehmertag in Leipzig

23./24. 10.2012: Innovation 2012 in München

24.-26. 10.2012: ETRIA World TRIZ Future Conference 2012 in Lissabon

08.11.2012: Industrie 2030 – Globalisierung heute in Frankfurt

15./16.11.2012: Innovationskongress 2012 „The Secrets of Innovation“ in Villach

INTERESSANTES IM WEB

TOP Innovationen leben: Innovative Unternehmen laden ein – Best practice Veranstaltungen 2012/2023

Broschüre des BMWI: **Wirtschaftliche Förderung** - Hilfen für Investitionen und Innovationen, Stand September 2012

IN EIGENER SACHE

----- Für Kurzentschlossene! -----

16.10.2012 TIM-Workshop „Werkzeuge des Technologie- und Innovationsmanagements“ an der FOM in Stuttgart

An einem durchgängigen Fallbeispiel werden die für ein erfolgreiches Innovations- und Technologiemanagement notwendigen Methoden (insbesondere Szenario-Analyse, Kernkompetenzanalyse und Technologie-Roadmapping sowie Kreativitätstechniken) sehr praxisnah vermittelt und erlernt.

Nähere Informationen und Feedbackstimmen unter: <http://www.tim-consulting.eu/15.php>

LESESTOFF: Buchempfehlung von Thomas Abele, Geschäftsführer von TIM Consulting, Professur an der FOM Stuttgart

Tony Ulwick möchte mit seinem viel diskutierten Buch „What customers want“ (2005) die Stimme des Kunden (VOC) verstummen lassen und anstatt dessen mit Hilfe des Customer Value Models die „jobs to be done“ mit ihren gewünschten Ergebnissen systematisch identifizieren (Bsp: Motorsägenprojekt mit Bosch: „minimize the likelihood of going off track when approaching the end of the cut“). Diese können mit Hilfe eines sehr pfiffigen,

insb. für Produktmanager interessanten Portfolios mit den Achsen Zufriedenheit und Bedeutung bewertet werden. Ansatzpunkte für (radikale) Innovationstätigkeiten stellen sich dar, wenn durch den Kunde bei Nutzung eines Produktes eine geringe Zufriedenheit und eine hohe Bedeutung als Ergebnis/Auswirkung angegeben wird.

